

XIII. 7145. I

ST 1833

Fideles Templum DEI.

1. Cor. 3. v. 16. 17.

Welches
Bei Christi üblicher
Beerdigung

Der Edlen / Groß-Ehr und Tugendreichen
Frauen

Elisabeth Schröders /

Des
Edlen / Großachtbahren / Rechtewolgelahrten
und Wollweisen

Hn. Johann Hentschels /

Möllerordnungen Rahtsverwandten hieselbst / und
beym Königl. Hoff. Gericht in Vor-Pommern berühmten
ADVOCATI &c.

beliebten Ehgenoszin /

Kürzlich fürstellete

M. Friedrich Redtel /

der Stett. Schulen Sub-Rector.

Stettin / Drucks Daniel Starcke / 1680, den 30. Sept.



*Nilus Episcopus Constant. & Martyr
in Preceptionibus p. m. 3.*

*Ἄγαντα τῷ Θεῷ τὰς ὄντας, τινος δὲ θεῷ μὴ παύσθω
καταπένθεσθαι.*

i. e.

*Venerare DEI domus, domum vero DEI etiam
reipsum effice.*

Sind/ ohn allen Streit/ die Menschen hoch zu loben/
Die fleißig Gottes Haß/ und was dem Herrn droben/
Albier gewidmet ist / mit Reverenz begehn/
Vnd wie die HANNA stets in voller Andacht stehn:
Die/ wie der DANIEL hin zu dem Fenster treten/
Vnd für dem Höchsten Gott in wahrer Reu öfft beten:
Die/ wie HELIAS dort / bey langer durrer Zeit/
Zu Gott geflehet hat / umb Näß und Fruchtbarkeit.
Auch hier beslissen seyn / für ihre Feld zu flehen/
Vnd umb gar reiche Saat in Gottes Tempel gehen:
Die/ wie ELIAS dort für seine Wirtin hat/
Dass sie zur theuren Zeit / nebst ihm zu essen hat/
Hier auch für ihren Freund und Nächsten sehnlich beten/
Das ihn nicht Hungers Noht mög etwa wo betreten;
Dass er nicht in der Pest/ noch sonst in andrer Noht
Mög ohne Hülff und Räht/ sehn für der Zeit den Tod:
Die



Die mit geneigtem H aupt und mit gebuegten Knen
Sein wissen zu sich her des H ochsten Kr afft zu ziehen;
So hat ELISA dort das Wasser f uss gemacht/
Vnd jener armen Frau viel Del zuweg gebracht:
So hat der JOSUA der Sonnen-Lauff gewehret /
Vnd seinem Volck und Heer den v ollgen Sieg beschiehret /
Absonderlich sind die des Lobes billig werth/
Die weh sie Gottes Hauf/von Krankheit hart beschwert/
Nicht k onnen selbst begehn / aus sich den Tempel machen
Der wahren G ottilikeit / und treiben solche Sachen
Die voller Gottesfurcht und sch oter Tugend sein /
Da Glaube/Lieb und Treu zusammen stimmen ein.
Von solcher guten Art ist auch die Frau gewesen/
Der wir zu guter lezt hier diese Zeilen lesen.
Sie sah bey guter Zeit / wie Sie gesund noch war/
Gleich wie ELCANÆ Weib gar offters beym Altar
Besuchte Gottes Hauf mit Singen und mit Beten/
Kam auch zu rechter Zeit zum Beichtstuhl hingetreten/
Verschonte sich mit Gott/ nach guter Christen-art;
Wie aber / durch Beschwer/ Sie bingeworffen ward
Auf ihre Lagerst at / und nicht mehr kunte geben
Zum Hause Gottes hin / noch f ur dem Priester stehen
In offentlicher Schaar; da ward Sie selbst ein Hauf
Des H ochsten: Gottes Heer gieng ben Ihr ein und aus:
Weil Sie/ voll Gottesfurcht / stets darauf war geflossen/
Wie ihre Christenthum Sie so recht m chte wissen/
Daz ihregl aubges Herz in Gottes Weg hier gieng;
Vnd Sie auch dort bey Gott wer ewig guter Ding/
Wie Sie denn auch jezund deßwegen herrlich lebet /
Vnd in der Seeligkeit mit allen Engeln schwebet/
Geniesset v ollig das / was Sie kaum hier geschmeckt/
Da Sie nun keine Qual/ noch einger Kummer deckt.

Daß

Suß oft im grossem Kropff die Weisheit lieg im Grab/
Ein magrer Knochen-Sack oft Weisheit übrig hab'
Ist längst ans Licht gelegt. Der umbgang gibt es
bald /

Daz Geist und Fleisch nicht eins/noch einerley Gestalt.
Die Gaben des Gemüths seyn vielmahls eingeschrencket
In ein gar klein Gefäß/ das gar in Wiz versencket/

Vnd lauter Feuer hat: Wird nicht ein Orlog-Schiff

Von schlechter Gallioth veracht in Thetys Tieff?

Ich mag bey dieser Traur zur Weiterung nicht schreiten/
Noch mit der fetten Welt umb ihre Thorheit streiten;

Was hie am Leib und Fleisch der Hentschelin gefehlt/

War reichlich am Gemüht und Tugend zugezehlt.

Ihr Leib war lebend-tod/ doch lebten dero Gaben

Zum Muster kluger Welt. Was Weiber öfters haben

(Von Männern schweig ich ißt) zum Ruhm und Tugend-

Pracht /

War hie in einem Zirck vollkommen aufgebracht.

Sie läßt der Nachwelt noch/ daß beydes Tod und Leben

Bald von der Milch müß seyn dem Hünlischen ergeben;

So geht ABIGAIL, wohin sie längst verlangt /

Wir gönnen iher die Krohn/ womit sie Hünlisch prangt.

EPITAPHIUM.

IMMOTÆ. FIDEI. EXEMPLAR. PIETATIS. IMAGO.

DELICIUMq;. VIRI. SCHRÖDERIANA. CADIT.

MORTE. SOLUTA. CADIT. TANDEM. MORBISq;. SOLUTA.

MILLECUPLIS. VITAM. DEMORIENDO. CAPIT.

JOACHIMUS MÆVIUS,

Sch. Stet. Sen. Cantor.



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**